Jahresbericht 2015

100 Jahre Schweizerischer Verband für Feuerbestattungen

SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR FEUERBESTATTUNG (SVFB)
UNION SUISSE DE CREMATION (USC)
ASSOCIAZIONE SVIZZERA DI CREMAZIONE (ASC)

Impressum

Texte: Vorstand
Layout: Markus Etterich, Basel
Druck: Lüdin AG, Liestal

Inhalt

5 Das Krematorium im 21. Jahrhundert

6 Die Geschichte des Schweizerischen Verbands für Feuerbestattung

10 Die Angehörigen stehen im Mittelpunkt (Interview R. Steinmann)

12 Anekdoten aus dem Zürcher Nähkästlein…

13 Die Verbandsmitglieder im Jubiläumsjahr

14 Statistik Kremationen in der Schweiz

16 Jahresbericht des Präsidenten

18 Bericht Weiterbildungstagungen

20 Revisionsbericht

22 Jahresabschluss

Das Krematorium im 21. Jahrhundert

„Die Feuerbestattung“ – bzw. die Haltung der Bevölkerung gegenüber der Kremation – ist ein gutes Beispiel für die Dokumentation eines Zeitgeistes. Die Feuerbestattung war einmal geprägt von Wertschätzung (bei den Römern), von absoluter Ablehnung im Frühchristentum und Mittelalter, von scheusslichem Missbrauch (im Dritten Reich) bis zu „Akzeptanz jedoch Verdrängung“ Mitte des letzten Jahrhunderts.

Heute können wir feststellen, dass die Kremation wieder als „Teil der Kultur und des Lebens“ gesehen wird. Neue Anlagen erlauben es, auch Unbeteiligten einen Blick in den Ofenraum zu werfen. Die Rückbesinnung von der technischen Anlage zu einer kulturellen Institution ist zu begrüssen und dokumentiert den herrschenden Zeitgeist. Der Schweizerische Verband für Feuerbestattungen hat die wichtige Aufgabe, die soziale und kulturelle Dimension der Anlagen zu beobachten.

Auch die Beobachtung der technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen rund um die Kremation gehört zu den Aufgaben unseres Verbandes. Ein Beispiel – die Reststoffe: Mit Erkenntnissen aus der Kehrichtverbrennung können aus der Verwertung von Implantaten, Reststoffen (Sargnägeln) wesentlich höhere Erträge erzielt werden.

Die Aufgaben des Verbandes an der Schwelle zum zweiten Jahrhundert sind spannend. Unser Vorstand ist „fit“ – wir fühlen uns in der Lage, die Herausforderungen im Dienste der Krematorien in der Schweiz zu packen. In diesem Sinne – auf die nächsten hundert Jahre!

Marc Lüthi
Präsident

Rolf Steinmann
Verbandssekretär

Die Geschichte des Schweizerischen Verbands für Feuerbestattung

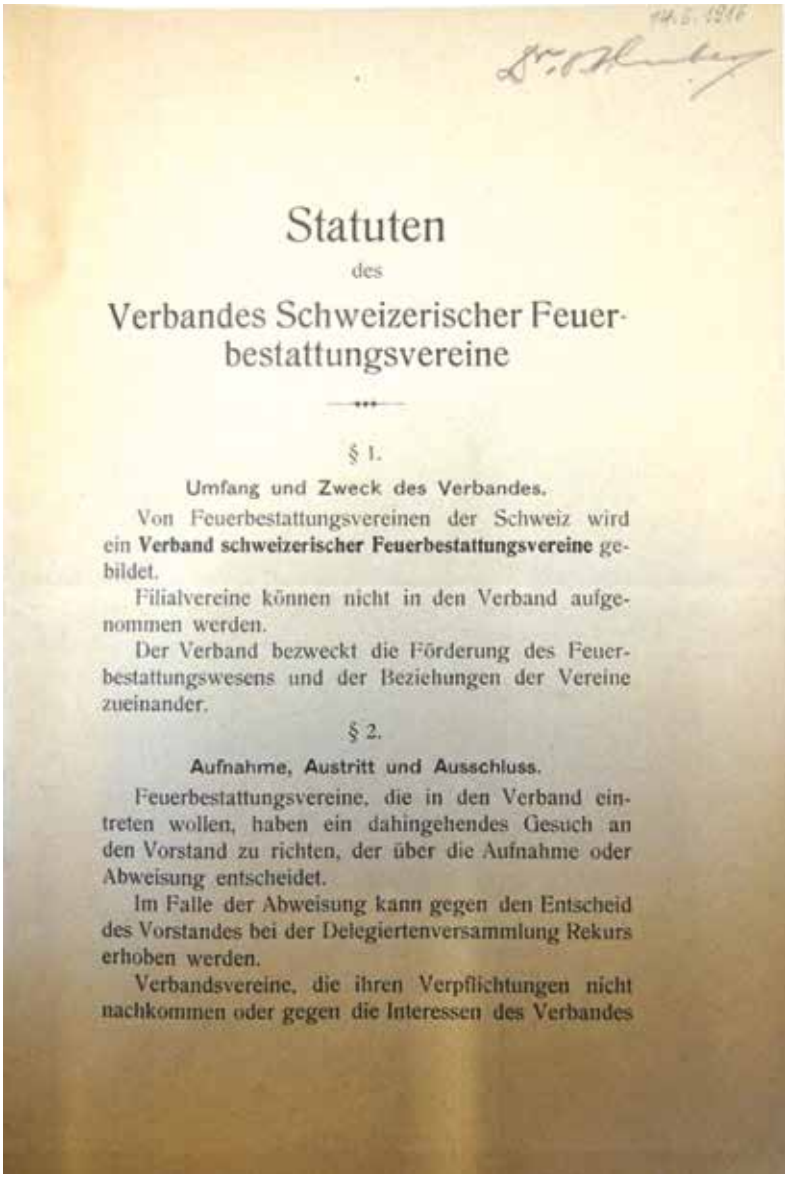
100 Jahre SVFB: Text und Recherchen Regula Michel Kunsthistorikerin Zürich, bearbeitet von Alex Borer Winterthur.

Am 14. Mai 1916 trafen sich in Biel im Restaurant Augustiner an der Bahnhofstrasse 48 sechsundzwanzig Delegierte verschiedener Feuerbestattungsvereine zur Gründung eines schweizerischen Verbandes der Feuerbestatter (SVFB), in dem anfangs elf Mitglieder zusammengeschlossen waren (Basel, Bern, Biel, Chur, Genf, La Chaux-de-Fonds, Lausanne, Luzern, Olten, Schaffhausen, Winterthur). *Der Verband bezweckt die Förderung des Feuerbestattungswesens und der Beziehungen der Vereine zueinander,* steht in den ersten Statuten aus dem Gründungsjahr. 1947 wurde das Ziel etwas ausführlicher beschrieben: Der Verband *dient der Aufgabe, den Gedanken der Feuerbestattung in die weitesten Kreise des Schweizervolkes zu tragen und die Feuerbestattung aus hygienischen, ethischen und wirtschaftlichen Gründen mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu fördern*.

Die Geschichte des SVFB ist in den Jahresberichten des Verbandes dokumentiert, die einzig noch in der Schweizerischen Nationalbibliothek, und auch dort nicht ganz vollständig, erhalten sind (ab 1929, ohne 1931). Das verbandseigene Archiv wechselte mehrmals den Standort (heute bei Bestattungs- und Friedhofamt Zürich); so ging sehr viel Material verloren. Vorhanden sind noch Reste einer einst umfangreichen Bibliothek, äusserst lückenhafte Aktenbestände und einzelne Nummern der Verbandszeitschrift. Auch die 1964 erschienene Broschüre *75 Jahre Feuerbestattung in der Schweiz* enthält keine weiteren Angaben zur Geschichte des SVFB. Aus der Gründungszeit des Verbandes ist somit sozusagen nichts bekannt. Vom unten erwähnten Aufklärungsfilm und der Ausstellung von 1952 sind nur Beschreibungen erhalten. Dennoch soll hier ein Versuch gemacht werden, die wichtigsten Verbandsaktivitäten kurz vorzustellen.

1916 war die Feuerbestattung in den weitesten Gebieten der Schweiz noch unüblich, in einzelnen Kantonen sogar verboten, obwohl eine bundesrätliche Botschaft die Kremation schon 1884 als *schickliche* und damit erlaubte Bestattungsart bezeichnet hatte. Kurz davor waren die ersten Krematorien Europas entstanden, 1876 dasjenige in Mailand – auf die Initiative eines Schweizers hin – und 1878 eines in Gotha. In Zürich war ab 1877 ein solcher Bau geplant, der jedoch wegen mangelnder Spendefreudigkeit erst 1889 eröffnet werden konnte – als das erste Krematorium in der Schweiz.

Doch schon in den 1870er-Jahren waren in der Schweiz die ersten Feuerbestattungsvereine entstanden, die sich lokal für eine Verbesserung der Situation einsetzten. Mit Vorträgen und Geldsammlungen zur Errichtung von Krematorien kämpften sie für ihre Ideen. Um ihre Kraft zu bündeln und zum Beispiel auch ihre Tarife zu vereinheitlichen oder Verbesserungen im gesamtschweizerischen Bereich durchzusetzen, wurde der Schweizer Verband gegründet. Es war nicht einfach, die in den Köpfen fest verwurzelten Vorurteile gegen die neue Bestattungs-



Statuten

des

Verbandes Schweizerischer Feuerbestattungsvereine

§ 1.

Umfang und Zweck des Verbandes.

Von Feuerbestattungsvereinen der Schweiz wird ein **Verband schweizerischer Feuerbestattungsvereine** gebildet.

Filialvereine können nicht in den Verband aufgenommen werden.

Der Verband bezweckt die Förderung des Feuerbestattungswesens und der Beziehungen der Vereine zueinander.

§ 2.

Aufnahme, Austritt und Ausschluss.

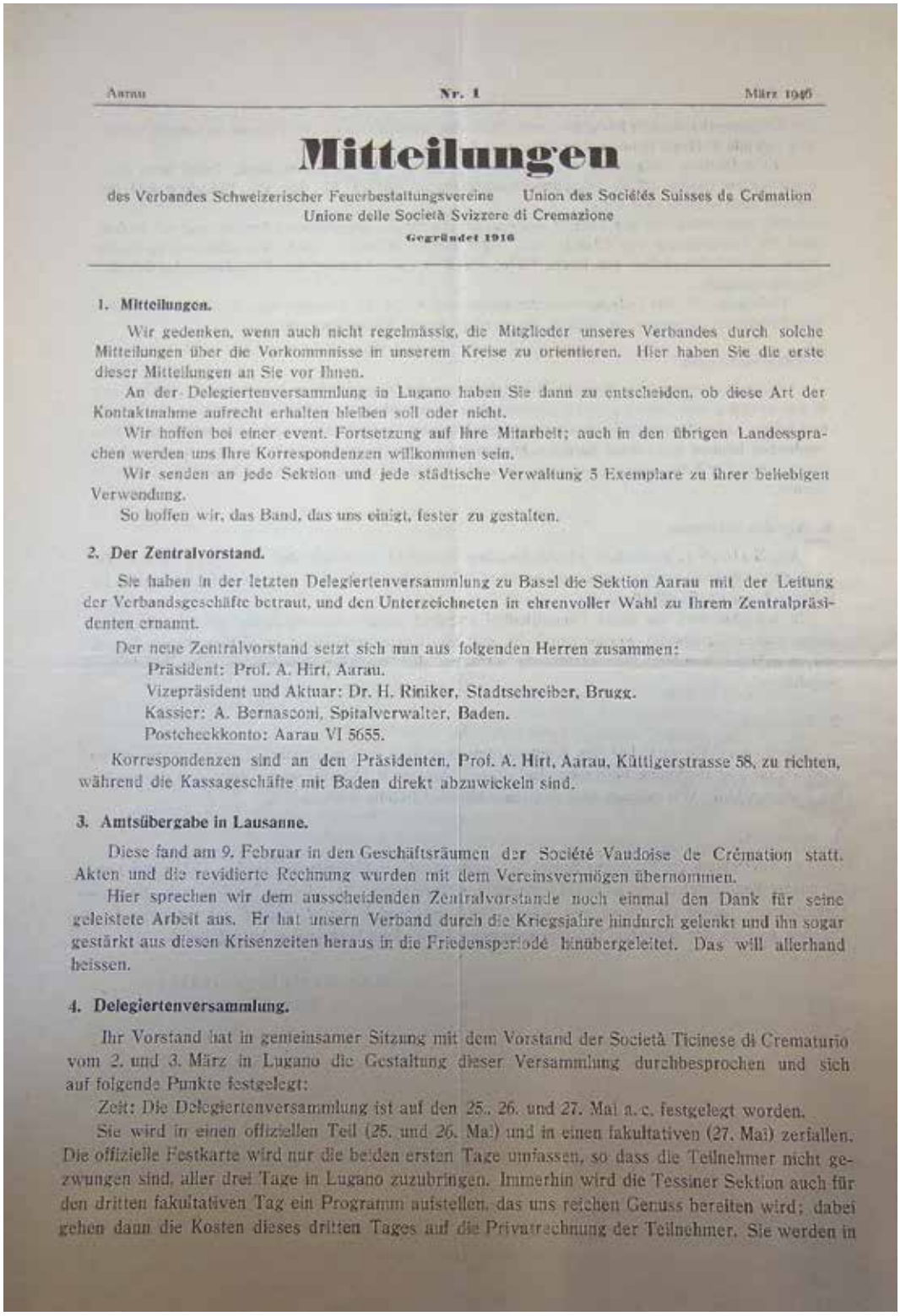
Feuerbestattungsvereine, die in den Verband eintreten wollen, haben ein dahingehendes Gesuch an den Vorstand zu richten, der über die Aufnahme oder Abweisung entscheidet.

Im Falle der Abweisung kann gegen den Entscheid des Vorstandes bei der Delegiertenversammlung Rekurs erhoben werden.

Verbandsvereine, die ihren Verpflichtungen nicht nachkommen oder gegen die Interessen des Verbandes

Titelblatt der SVFB Statuten genehmigt am 14. Mai 1916 in Biel.

art zu bekämpfen. Einerseits erinnerte die Kremation viele noch an die Hexen- und Ketzerverbrennungen vergangener Jahrhunderte, ja oft wurde sie auch als etwas Heidnisches empfunden. Andererseits bestand vielerorts ***die Gleichgültigkeit oder auch die Scheu, sich mit dem Tod in irgend einer Art beschäftigen zu müssen***. Als sich zunehmend Freidenkerkreise für die Feuerbestattung engagierten, hatte zudem der Papst 1886 die Kremation für Katholiken verboten. Viele glaubten auch, dass eine Auferstehung nach der Verbrennung nicht mehr möglich sei. Andernorts waren es eher praktische Probleme, wie der Leichentransport von kleinen abgelegenen Dörfern zu den nur in Städten bestehenden Krematorien hin, die noch tief ins 20. Jahrhundert hinein einen eigentlichen Siegeszug der Feuerbestattung verhinderten. Auch empfanden viele den Gedanken an die Verbrennungsöfen als abstossend technisch.



Aarau | Nr. 1 | März 1946

Mitteilungen

des Verbandes Schweizerischer Feuerbestattungsvereine Union des Sociétés Suisses de Crémation
Unione delle Società Svizzere di Cremazione

Gegründet 1910

1. Mitteilungen.

Wir gedenken, wenn auch nicht regelmässig, die Mitglieder unseres Verbandes durch solche Mitteilungen über die Vorkommnisse in unserem Kreise zu orientieren. Hier haben Sie die erste dieser Mitteilungen an Sie vor Ihnen.

An der Delegiertenversammlung in Lugano haben Sie dann zu entscheiden, ob diese Art der Kontaktnahme aufrecht erhalten bleiben soll oder nicht.

Wir hoffen bei einer event. Fortsetzung auf Ihre Mitarbeit; auch in den übrigen Landessprachen werden uns Ihre Korrespondenzen willkommen sein.

Wir senden an jede Sektion und jede städtische Verwaltung 5 Exemplare zu ihrer beliebigen Verwendung.

So hoffen wir, das Band, das uns einigt, fester zu gestalten.

2. Der Zentralvorstand.

Sie haben in der letzten Delegiertenversammlung zu Basel die Sektion Aarau mit der Leitung der Verbandsgeschäfte betraut, und den Unterzeichneten in ehrenvoller Wahl zu Ihrem Zentralpräsidenten ernannt.

Der neue Zentralvorstand setzt sich nun aus folgenden Herren zusammen:

Präsident: Prof. A. Hirt, Aarau.
Vizepräsident und Aktuar: Dr. H. Riniker, Stadtschreiber, Brugg.
Kassier: A. Bernasconi, Spitalverwalter, Baden.
Postcheckkonto: Aarau VI 5655.

Korrespondenzen sind an den Präsidenten, Prof. A. Hirt, Aarau, Küttigerstrasse 58, zu richten, während die Kassageschäfte mit Baden direkt abzuwickeln sind.

3. Amtsübergabe in Lausanne.

Diese fand am 9. Februar in den Geschäftsräumen der Société Vaudoise de Crémation statt. Akten und die revidierte Rechnung wurden mit dem Vereinsvermögen übernommen.

Hier sprechen wir dem ausscheidenden Zentralvorstande noch einmal den Dank für seine geleistete Arbeit aus. Er hat unsern Verband durch die Kriegsjahre hindurch gelenkt und ihn sogar gestärkt aus diesen Krisenzeiten heraus in die Friedensperiode hinübergeleitet. Das will allerhand heissen.

4. Delegiertenversammlung.

Ihr Vorstand hat in gemeinsamer Sitzung mit dem Vorstand der Società Ticinese di Crematurio vom 2. und 3. März in Lugano die Gestaltung dieser Versammlung durchbesprochen und sich auf folgende Punkte festgelegt:

Zeit: Die Delegiertenversammlung ist auf den 25., 26. und 27. Mai a. c. festgelegt worden.

Sie wird in einen offiziellen Teil (25. und 26. Mai) und in einen fakultativen (27. Mai) zerfallen. Die offizielle Festkarte wird nur die beiden ersten Tage umfassen, so dass die Teilnehmer nicht gezwungen sind, aller drei Tage in Lugano zuzubringen. Immerhin wird die Tessiner Sektion auch für den dritten fakultativen Tag ein Programm aufstellen, das uns reichen Genuss bereiten wird; dabei gehen dann die Kosten dieses dritten Tages auf die Privatrechnung der Teilnehmer. Sie werden in

Mitteilungen Nr. 1 des SVFB Mai 1946

Damit war von den Feuerbestattungsvereinen und vom schweizerischen Verband ein weites Aufgabengebiet zu bewältigen. Sie kämpften mit praktischen und ästhetischen Argumenten, gaben zu bedenken, dass durch die Bevölkerungsexplosion, die im ausgehenden 19. Jahrhundert stattgefunden hatte, der Boden für Friedhöfe langsam knapp würde und dass die Leichenverwesung im Erdboden zur Verschmutzung des Grundwassers und bei grösseren Epidemien zu ganz allgemein unhygienischen Zuständen führen könnte. Ausserdem sei es höchst unerfreulich, sich plastisch vorzustellen, wie Würmer sich am Körper einst geliebter Menschen gütlich täten.

Schockierend waren auch die Funde von sogenannten Wachsleichen, die nach grossen Unwettern aus dem Boden gewaschen wurden und noch so gut erhalten waren, dass die Betrachter erschauerten. Man lobte die ***reinigende Kraft der Flammen***, welche die Seele, von allen irdischen Hüllen befreit zum Himmel emporsteigen lasse: ***Flamme, löse das Vergängliche auf, befreit ist das Unsterbliche***, wie am Giebel des zweiten Zürcher Krematoriums steht. Man verhandelte aber auch mit den Schweizerischen Bundesbahnen, um die Tarife für Leichentransporte zu verbilligen. Man bemühte sich darum, neue Formen für eine würdige Totenfeier zu finden, bei der ***auch das Gemüt auf seine Rechnung*** komme, was nicht so einfach war, denn damals – und noch viel später – wurde die Trauergemeinde Zeuge davon, wie der Sarg im Verbrennungsofen verschwand.

Hauptakteurin auf diesem Propagandafeldzug für die Förderung der Feuerbestattung war nun der schweizerische Verband, der schon zehn Jahre nach seiner Gründung mit der Planung einer grossangelegten Aktion begann.

Die Vorarbeiten zogen sich hin, doch ab 1937 startete der SVFB einen regelrechten Gross–angriff. Zuerst trat er dem schon 1880 in Mailand gegründeten internationalen Verband bei, dann verstärkte er seine Werbetätigkeit in den Schweizer Tageszeitungen und ab 1938 erschien eine eigene – maschinengeschriebene – Zeitschrift, das ***Bulletin***. Im gleichen Jahr ging die Broschüre ***Die Feuerbestattung, ein Wort der Aufklärung*** von Max Widmann in Druck. 1937–1941 drehte der damals bekannte Fotograf und Kameramann Paul Schmid, Schöpfer des frühen Schweizer Films ***S Vreneli vom Thunersee*** (1936) und Urheber zahlreicher Dokumentar-, Werbe- und Auftragsfilme, im Auftrag des SVFB den Film ***memento mori***, der viele Jahre lang in der ganzen Schweiz gezeigt wurde und an einigen Orten heftige Kontroversen auslöste. Etwas später, 1952, wurde eine ganze Werbeausstellung quer durch die Schweiz geschickt. Mit allen Mitteln wurde für die Verbreitung der Feuerbestattung gekämpft, mit Ton, Bild und Text, mit sachlichen Argumenten über die Funktionsweise der Verbrennungsöfen, mit berühmten Persönlichkeiten, die sich für die Kremation ausgesprochen hatten, mit der Herleitung der Feuerbestattung aus der Antike, mit Bildern von Schweizer Krematorien und Urnengräbern, mit Statistiken und Gedichten.

In den 1960er- bis 1990er-Jahren wurden viele lokale Feuerbestattungsvereine aufgelöst. Die Krematorien und ihr Betrieb waren meistens von den Standortgemeinden übernommen worden. Die Kremationszahlen stiegen stark an. 2012 war die Schweiz europäische Spitzenreiterin, denn über 80 Prozent aller Verstorbenen wählten die Feuerbestattung. Der SVFB blieb aber bestehen und setzt sich mit neuen Problemen wie Luftverschmutzungsverordnungen und Energiesparen auseinander. Ethische und ökologische Fragen stehen heute im Vordergrund.

Die Angehörigen stehen im Mittelpunkt

Ein Gespräch mit Rolf Steinmann, Leiter Bestattungs- und Friedhofamtes in Zürich und damit Verantwortlicher des Krematoriums Nordheim

Rolf Steinmann – Sie sind verantwortlich für das grösste Krematorium der Schweiz. Welche Anforderungen muss ein Krematorium heute erfüllen?

Steinmann: Im Zentrum unserer Aufgabe steht die zuverlässige und dienstleistungsorientierte Organisation. In unserem Fall gehört auch die Aufbahrung der Leichen dazu. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass die Angehörigen bei der schwierigen Trauerarbeit optimal unterstützt werden.

Das ist die eine Seite: Auf der anderen Seite haben wir natürlich die Verantwortung für ein Krematorium, dass technisch und organisatorisch auf gutem Niveau steht. Wir sind uns auch bewisst, dass wir bezüglich Umweltbelastung eine Vorbildfunktion haben.

Welches sind die grössten Schwierigkeiten der täglichen Arbeit?

Wie andere Krematorien kämpfen wir mit der unterschiedlichen Menge von Leichen pro Tag: Orientieren wir uns an den Spitzen, so haben wir zu hohe Kosten. Bei der Reduktion der Kapazität besteht die Gefahr von zu langen Wartezeiten.
Herrichtung der Verstorbenen gehört auch dazu.

Gibt es in dieser Beziehung Veränderungen gegenüber früheren Jahren?

Früher stand die Technik der Anlage im Vordergrund – heute steht der Umgang mit den Angehörigen an erster Stelle. Die Kommunikation mit Menschen in einer schwierigen Situation ist schwierig und muss auch geschult werden.

Früher war die Kremation sehr umstritten – wie sieht das im Jahre 2016 aus?

Ich bin überzeugt: Die Akzeptanz der Kremation ist hoch – in Zürich lassen sich fast 90 Prozent kremieren. Unsere Arbeit wird geschätzt. Wir pflegen auch Transparenz. Das nötige Vertrauen in die Arbeit ist vorhanden.

Wird in fünfzig Jahren immer noch kremiert oder zeichnen sich neue technische Lösungen ab?

Ich bin kein Wahrsager. Ich glaube nicht an die grosse Revolution in unserer Branche. Neuere Tendenzen decken eher Nischen ab. Entwicklungspotential ist am ehesten in der Energieffizienz vorhanden.

Krematorium Nordheim: Zugang zu den Abdankungshallen

Was sind die Anforderungen der Zukunft – oder anders gesagt: Wie sieht das Krematorium der Zukunft aus?

Das Krematorium muss einladend und „warm“ sein, es muss ein freundliches Umfeld geboten werden. Die Anlagen müssen sehr umweltfreundlich sein. Der Fokus liegt auf jeden Fall bei den Angehörigen.
Ich wünschte mir noch eine verbesserte Zusammenarbeit unter den Krematorien – hier sehe ich Verbesserungspotential. Auch Politiker müssen wissen: Ein Krematorium ist eine Grossinvestition, die wirtschaftlich betrieben werden muss.

Rolf Steinmann, Jahrgang 1963, leitet seit fünf Jahren des Bestattungsamt Zürich.

In dieser Funktion ist er auch verantwortlich für das Krematorium Nordheim. Mit über 7 000 Kremationen pro Jahr ist es das grösste Krematorium der Schweiz. Es spielt bei der Identifikation von Verstorbenen in einem Grossereignis eine wichtige Rolle.

Anekdoten aus dem Zürcher Nähkästlein…

Hinduistische Abdankung
Nach dreistündiger Zeremonie begleitet der männliche Teil sowie der Hindupriester den Sarg an die Ofenanlage, und der älteste Sohn drückt den Einfahrschalter.
Die Trauernden zeigen ihre Emotionalität durch Weinen und Mantras, die sie rezitieren. Doch kaum ist der Sarg eigefahren, schreien alle plötzlich STOP – STOP – STOP!

Die Begleitperson erklärt, dass der Vorgang nicht gestoppt werden könne und fragt nach dem Grund. Als die Unruhe etwas nachlässt, erklärt einer der Trauernden, dass es Brauchtum sei, den Verstorbenen mit Gold zu schmücken, dass dieses Gold aber vor der Einäscherung wieder entfernt würde. Das Entfernen vom Gold ging vergessen, und Gold für ca. 30 000 Franken wurde eingeäschert.

Die Seele verlässt den Körper
Bei vielen begleiteten Einäscherungen wird gefragt, ob es wahr sei, dass der Körper sich nach einigen Minuten aufbäume, wenn die Seele den Körper verlasse? Dies ist eine alte Anekdote, die von den alten Anlagen her stammt, als noch mit Kohle geheizt wurde und der Verbrennungsvorgang verzögert war. Bei der Verdunstung der Flüssigkeiten im Körper haben sich die Sehnen sowie die Muskulatur zusammengezogen, sodass sich dadurch der Ober- oder Unterkörper aufgerichtet habe. Das wurde dann als Verlassen der Seele interpretiert.

Leiter Krematorium trauert mit
Überliefert wird aus dem alten Krematorium Sihlfeld (70er Jahre), dass Herr Meier immer eine halbierte Zwiebel in Reichweite hatte. Bevor Trauernde kamen, schnupperte er an der Zwiebel und hatte so Tränen in den Augen. Dies war sehr hilfreich, um ein gutes Trinkgeld von den Trauernden zu bekommen.

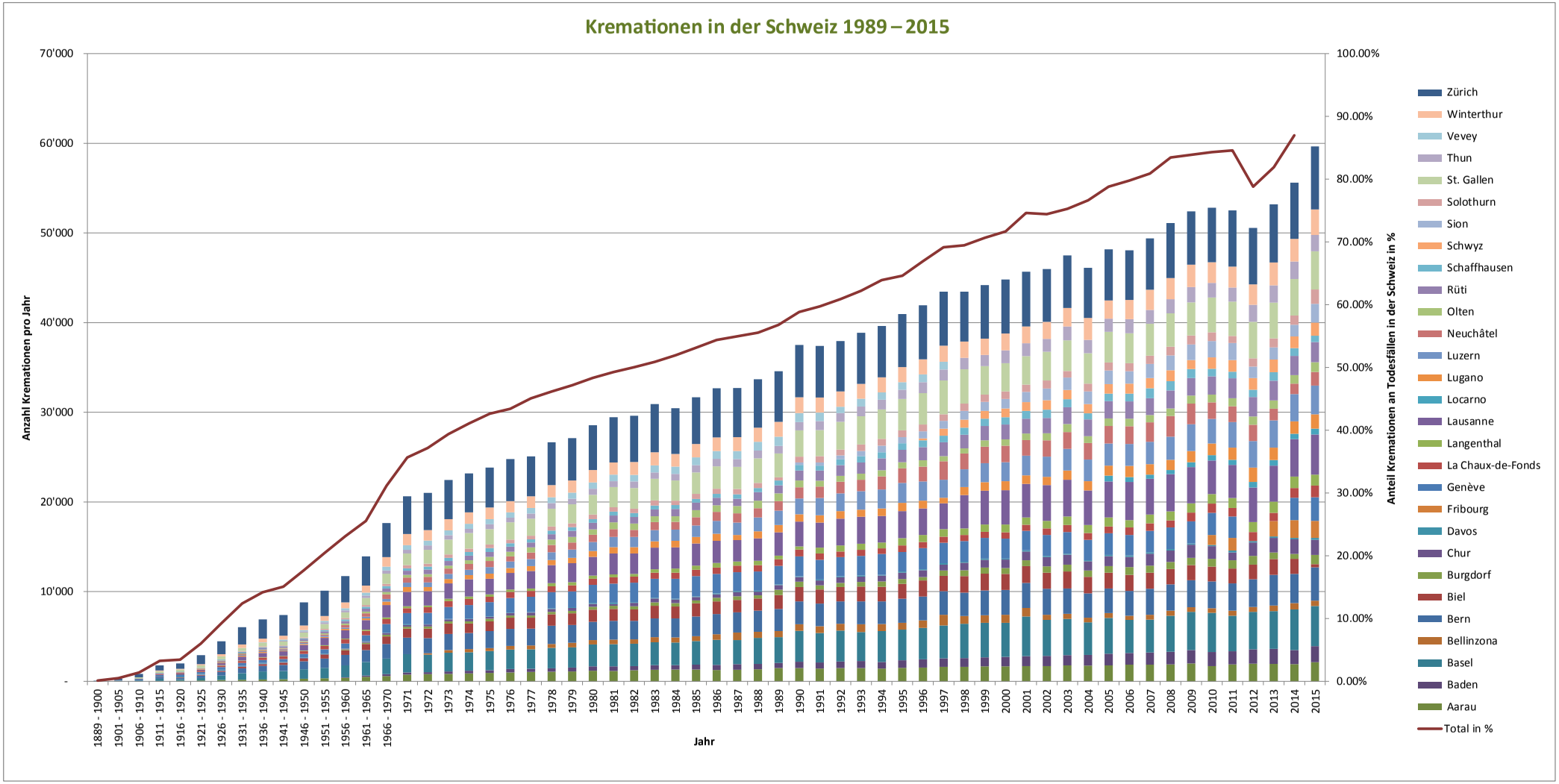
Fröhliche, amüsante Einäscherung
Eine ganze Familie mit zwei Kindern, einer Schwester und den Eltern nehmen Abschied vom Verstorbenen in der Aufbahrung, kurz vor der Einäscherung. Sie äussern den Wunsch, bei der Einfahrt nicht dabei zu sein, aber den Ofen doch noch zu sehen. Schon auf dem Weg zum Ofen geht es fröhlich zu und her. Die ganze Familie äussert sich über die Vorstellung, wie es dem Verstorbenen nach der Kremation doch ergehen werde. Danach zieht sich die Familie zurück und verabschiedet sich. Kurz darauf läutet es an der Aufbahrungstüre und die Familie steht wieder davor. Sie haben es sich anders überlegt und möchten doch bei der Einfahrt dabei sein. Der ganze Gang zum Ofenraum wiederholt sich. Diesmal mit Sarg, in dem der Verstorbene liegt. Die Familie findet es sehr amüsant. Es kommt Anekdote um Anekdote über den Verstorben und es wird herzhaft gelacht. Nur bei der Einfahrt ist es eine Minute ruhig. Beim Verabschieden wenden sich die Eltern nochmals an den Mitarbeiter der Aufbahrung, mit dem Wunsch, dass wenn sie einmal kremiert würden, es ebenso fröhlich zu und her gehen möge.

Mitglieder des Schweizerischen Verbands für Feuerbestattung (SVFB) 2016

Stadt	Bezeichnung
Aarau	Stadtbauamt Aarau
Baden	Gemeindeverband Krematorium der Region Baden
Basel-Stadt	Amt Stadtgärtnerei und Friedhöfe Basel Stadt
Bellinzona	Crematorio comunale Bellinzona
Bern	Bernische Genossenschaft für Feuerbestattung
Biel	Stadt Biel
Burgdorf	Stadt Burgdorf
Chur	Feuerbestattungsverein Chur
Davos	Stiftung Davoser Feuerbestattung
Langenthal	Stadt Langenthal
Lausanne	Ville de Lausanne
Lugano	Associazione Ticinese di Cremazione
Luzern	Stiftung Luzerner Feuerbestattung
Neuchâtel	Ville de Neuchâtel, Direction de police
Olten	Einwohnergemeinde Olten
Rüti	Stiftung Krematorium Rüti ZH
St. Gallen	Stiftung Krematorium St. Gallen
Schaffhausen	Stadt Schaffhausen, Krematorium Schaffhausen
Schwyz	Bezirk Schwyz
Sion	Ville de Sion
Solothurn	Stadt Solothurn, Bestattungswesen
Thun	Stadt Thun, Stadtgrün, Krematorium
Winterthur	Stadt Winterthur, Stadtgrün Winterthur
Zürich	Bestattungs- und Friedhofamt der Stadt Zürich

Kremationen in der Schweiz

Jahr	Aarau	Baden	Basel	Bellin-zona	Bern	Biel	Burgdorf	Chur	Davos	Friburg	Genève	La Chaux-de-Fonds	Langen-thal	Lausanne	Locarno	Lugano	Luzern	Neu-châtel	Olten	Rüti	Schaff-hausen	Schwyz	Sion	Solo-thurn	St. Gallen	Thun	Vevey	Winter-thur	Zürich	Total Kremationen	Total gestorben in der Schweiz	Total in %
	Krematorien-Crématoires Eröffnung-Ouverture																				Krematorien-Crématoires Eröffnung-Ouverture											
Année	02.06. 1912	01.09. 1957	15.01. 1898	24.04. 1972	19.10. 1908	30.09. 1911	01.05. 1955	24.09. 1922	07.01. 1914	2010	08.03. 1902	11.11. 1909	23.10. 1926	13.05. 1909	2005	28.05. 1916	31.12. 1924	01.08. 1923	01.07. 1918	20.01. 1929	12.09. 1914	01.10. 1996	01.01. 1990	14.03. 1925	08.02. 1903	12.01. 1938	06.11. 1938	15.01. 1911	09.02. 1889			
1889 - 1900			51																										668	719	715'178	0.10%
1901 - 1905			161								260														147				927	1'495	300'003	0.50%
1906 - 1910			426		223						752	72		102											604				1'939	4'118	292'067	1.41%
1911 - 1915	258		1'129		894	189			108		992	383		560							42				1'065			450	2'851	8'921	274'301	3.25%
1916 - 1920	362		725		887	315			395		1'152	591		576		166			69		209				1'110			390	3'040	9'987	289'887	3.45%
1921 - 1925	486		1'384		1'356	415		94	353		1'154	660		741		286	59	131	216		255			24	1'272			652	5'028	14'566	242'658	6.00%
1926 - 1930	711		2'497		1'957	575		266	466		1'411	914	179	1'176		389	382	349	297	147	395			231	1'553			1'254	7'189	22'338	241'094	9.27%
1931 - 1935	858		3'729		2'680	801		261	305		1'563	1'143	269	2'192		450	453	436	363	462	502			361	1'884			1'796	9'709	30'217	243'545	12.41%
1936 - 1940	1'000		4'525		3'100	996		260	332		1'701	1'318	264	2'369		472	483	495	456	683	536			474	1'994	183	193	1'970	10'747	34'551	243'743	14.18%
1941 - 1945	1'093		4'613		3'418	1'296		266	299		1'458	1'414	268	2'566		487	520	489	424	666	375			406	2'158	386	726	2'128	11'535	36'991	245'095	15.09%
1946 - 1950	1'410		5'353		4'368	1'598		321	276		1'922	1'623	334	3'040		563	563	597	520	849	600			609	2'649	696	709	2'570	12'824	43'994	248'208	17.72%
1951 - 1955	1'674		5'916		5'150	2'091	55	385	248		2'289	1'970	431	4'017		555	649	697	636	1'132	647			656	2'774	884	915	2'719	14'035	50'525	246'739	20.48%
1956 - 1960	1'985	318	6'566		5'802	2'640	476	403	166		2'753	2'250	479	4'644		711	732	1'457	861	1'367	883			814	3'155	1'072	1'193	3'357	14'657	58'741	254'091	23.12%
1961 - 1965	2'483	708	7'555		6'744	3'335	673	589	188		3'486	2'453	628	5'292		1'005	949	1'870	913	1'676	1'030			982	3'876	1'417	1'555	3'944	16'255	69'606	272'274	25.56%
1966 - 1970	2'970	1'009	8'705		8'145	4'266	942	854	211		4'839	2'784	854	6'928		1'984	1'453	2'610	1'244	1'962	1'362			1'266	5'615	1'779	2'196	5'280	19'024	88'282	283'413	31.15%
1971	742	239	2'042		1'852	1'002	215	201	57		1'249	556	221	1'597		542	478	585	301	446	269			350	1'322	399	517	1'235	4'209	20'626	57'856	35.65%
1972	792	220	1'952	174	1'687	1'058	234	208	50		1'265	621	190	1'612		441	530	615	311	516	309			345	1'540	472	545	1'190	4'127	21'004	56'489	37.18%
1973	833	279	2'077	290	1'788	1'180	235	224	55		1'342	630	268	1'726		495	549	607	315	536	338			388	1'642	486	541	1'251	4'381	22'456	56'990	39.40%
1974	891	291	2'070	339	1'803	1'063	236	263	63		1'481	682	277	1'921		471	596	653	407	502	426			369	1'737	470	572	1'262	4'335	23'180	56'403	41.10%
1975	931	312	2'139	330	1'882	1'090	290	223	52		1'571	611	279	1'738		558	721	704	441	559	422			424	1'706	532	574	1'307	4'454	23'850	55'924	42.65%
1976	995	387	2'162	409	1'905	1'227	242	271	65		1'620	676	276	1'865		540	728	560	525	562	384			413	1'917	532	574	1'249	4'701	24'785	57'095	43.41%
1977	1'044	365	2'161	421	1'896	1'202	260	316	49		1'708	653	270	1'974		542	787	716	568	547	347			422	1'898	558	639	1'296	4'457	25'096	55'658	45.09%
1978	1'061	388	2'276	446	2'021	1'272	280	321	79		1'810	643	350	2'021		564	861	804	605	600	396			487	1'964	619	663	1'355	4'767	26'653	57'718	46.18%
1979	1'101	444	2'246	499	1'997	1'306	272	327	79		1'752	679	348	2'131		587	916	795	631	685	392			451	2'090	631	683	1'350	4'718	27'110	57'454	47.19%
1980	1'188	474	2'436	490	2'054	1'336	352	313	96		2'022	667	353	2'102		643	1'008	810	613	729	392			517	2'217	677	685	1'406	4'981	28'561	59'097	48.33%
1981	1'160	509	2'467	524	2'096	1'322	339	203	170		2'113	710	320	2'338		687	1'156	851	756	769	429			504	2'254	649	719	1'376	5'035	29'456	59'763	49.29%
1982	1'241	467	2'473	511	2'043	1'288	360	358	104		2'159	665	323	2'274		688	1'156	784	700	725	449			496	2'300	730	741	1'420	5'172	29'627	59'204	50.04%
1983	1'280	521	2'551	560	2'093	1'414	398	410	93		2'110	681	391	2'407		700	1'249	891	651	763	441			571	2'412	709	796	1'456	5'367	30'915	60'756	50.88%
1984	1'322	493	2'512	570	2'104	1'353	364	404	86		2'237	667	463	2'358		742	1'232	874	637	800	441			498	2'234	746	805	1'416	5'089	30'447	58'602	51.96%
1985	1'312	553	2'633	546	2'181	1'462	349	361	97		2'239	697	486	2'464		719	1'283	924	796	837	411			570	2'389	788	879	1'492	5'206	31'674	59'583	53.16%
1986	1'264	572	2'798	613	2'244	1'430	399	381	96		2'179	712	520	2'469		768	1'444	1'007	750	822	442			571	2'503	833	855	1'538	5'468	32'678	60'105	54.37%
1987	1'292	628	2'687	847	2'239	1'397	398	469	99		2'119	719	458	2'398		561	1'401	1'015	823	814	488			598	2'473	852	907	1'549	5'488	32'719	59'511	54.98%
1988	1'352	579	2'906	693	2'350	1'349	366	414	88		2'150	701	487	2'502		793	1'545	1'032	839	948	462			586	2'721	867	982	1'565	5'422	33'699	60'648	55.56%
1989	1'467	574	2'883	679	2'476	1'541	608	491	85		2'071	729	422	2'592		822	1'594	1'058	863	914	527			367	2'650	851	1'015	1'654	5'638	34'571	60'882	56.78%
1990	1'486	688	3'445	741	2'553	1'594	602	509	87		2'225	757	370	2'770		809	1'761	1'256	738	1'131	606		274	668	2'919	913	1'023	1'749	5'839	37'513	63'739	58.85%
1991	1'431	680	3'286	753	2'532	1'560	462	548	106		2'203	705	657	2'784		824	1'907	1'286	652	1'131	557		356	696	2'893	1'014	946	1'682	5'756	37'407	62'634	59.72%
1992	1'479	741	3'426	761	2'514	1'605	453	633	104		2'145	609	694	2'971		856	1'970	1'308	657	1'193	634		447	655	3'076	989	706	1'696	5'617	37'939	62'302	60.90%
1993	1'474	797	3'230	859	2'557	1'658	500	607	144		2'175	669	666	3'015		806	2'049	1'263	685	1'249	715		555	754	3'134	1'089	863	1'652	5'719	38'884	62'512	62.20%
1994	1'433	732	3'425	800	2'527	1'638	578	655	92		2'312	643	649	2'955		852	2'102	1'468	677	1'325	686		720	768	3'282	1'102	801	1'672	5'726	39'620	61'987	63.92%
1995	1'516	825	3'414	781	2'663	1'662	552	708	129		2'184	732	794	3'024		917	2'237	1'625	683	1'363	751		683	739	3'506	1'037	835	1'697	5'911	40'968	63'387	64.63%
1996	1'535	924	3'505	839	2'646	1'810	379	743	109		2'358	674	804	2'965		853	2'135	1'666	711	1'453	773	216	791	751	3'499	1'216	886	1'681	6'010	41'932	62'637	66.94%
1997	1'616	935	3'687	1'190	2'621	1'703	604	643	166		2'300	674	836	2'887		621	1'989	2'063	586	1'537	726	801	863	741	3'770	1'224	867	1'770	6'048	43'468	62'839	69.17%
1998	1'618	968	3'821	869	2'608	1'858	644	834	112		2'320	679	726	3'711		908	1'981	1'750	563	1'544	776	896	982	800	3'835	1'278		1'819	5'556	43'456	62'569	69.45%
1999	1'656	1'014	3'851	859	2'760	1'860	690	867	135		2'311	684	815	3'749		969	2'113	1'839	714	1'592	813	863	1'005	826	3'172	1'247		1'809	5'967	44'180	62'503	70.68%
2000	1'660	1'062	3'800	894	2'766	1'788	670	930	110		2'233	719	868	3'821		985	2'121	1'860	688	1'661	819	983	1'052	845	3'152	1'419		1'874	6'041	44'821	62'528	71.68%
2001	1'684	1'119	4'423	960	2'791	1'863	655	975	135		2'189	678	809	3'739		960	2'195	1'738	721	1'647	881	963	1'153	819	3'178	1'427		1'863	6'116	45'681	61'228	74.61%
2002	1'690	1'134	4'017	583	2'896	1'787	724	1'030	126		2'339	735	844	3'982		930	2'250	1'824	776	1'718	919	1'046	1'309	886	3'207	1'438		1'905	5'884	45'979	61'768	74.44%
2003	1'783	1'126	4'062	567	2'801	1'913	766	1'110	118		2'413	763	959	4'105		1'039	2'394	1'874	909	1'859	909	1'030	1'370	744	3'413	1'544		2'057	5'860	47'488	63'070	75.29%
2004	1'753	1'201	3'625	513	2'708	1'865	706	1'031	110		2'271	752	904	3'838		1'039	2'414	1'855	758	1'876	661	1'051	1'389	887	3'395	1'475		2'463	5'588	46'128	60'180	76.65%
2005	1'767	1'323	3'990	529	2'730	1'780	734	1'107	149		2'391	783	997	4'023	647	1'094	2'482	1'954	835	1'942	835	1'045	1'530	882	3'435	1'458		2'042	5'685	48'169	61'124	78.81%
2006	1'851	1'320	3'687	449	2'773	1'795	865	1'131	180		2'261	845	831	4'244	561	1'240	2'431	1'985	843	1'921	885	1'098	1'377	896	3'356	1'559		2'145	5'554	48'083	60'283	79.76%
2007	1'871	1'339	3'663	546	2'894	1'813	772	1'347	145		2'385	856	968	3'984	475	1'162	2'503	2'165	823	1'861	1'117	1'140	1'557	940	3'554	1'539		2'263	5'731	49'413	61'089	80.89%
2008	1'879	1'425	4'009	562	2'938	1'712	787	1'281	150		2'416	801	999	4'143	463	1'149	2'571	2'293	860	2'002	1'024	1'222	1'666	976	3'727	1'568		2'361	6'132	51'116	61'233	82.45%
2009	1'990	1'501	4'258	516	3'002	1'690	818	1'463	147		2'460	976	1'022	4'039	550	1'263	2'972	2'304	887	1'959	1'002	1'022	1'715	1'015	3'692	1'711		2'500	5'928	52'402	62'476	88.88%
2010	1'698	1'570	4'365	523	2'991	1'649	861	1'417	135	1'100	2'484	1'025	1'053	3'761	585	1'311	2'733	1'849	865	2'044	826	1'284	1'807	998	3'879	1'632		2'285	6'083	52'813	62'649	84.30%
2011	1'875	1'470	3'962	570	3'047	1'651	918	888	208	1'400	2'401	932	1'126	3'694	565	1'367	2'841	1'772	886	2'215	748	1'298	1'899	786	3'817	1'575		2'334	6'285	52'530	62'091	84.60%
2012	1'968	1'600	4'186	528	3'104	1'638	951	1'514	159			999	1'100	3'878	605	1'604	2'962	1'809	923	2'169	816	1'321	1'253	944	4'069	1'879		2'300	6'288	50'567	64'173	79.01%
2013	1'932	1'701	4'186	623	3'429	1'772	731	1'615	170	1'700		943	1'226	4'034	616	1'379	3'051	1'300	917	2'195	961	1'419	1'350	1'002	3'990	1'924		2'557	6'482	53'205	64'961	82.11%
2014	1'916	1'576	4'539	685	3'258	1'680	563	1'625	164	1'967	2'493	1'081	1'275	4'184	603	1'373	3'047	1'176	937	2'143	884	1'309	1'288	1'024	4'080	1'943		2'532	6'271	55'616	63'938	87.45%
2015	2'126	1'801	4'462	612	3'700	360	1'031	1'700	203	1'900	2'643	1'283	1'228	4'493	650	1'579	3'223	1'522	1'074	2'258	708	1'467	2'086	1'590	4'276	1'793		2'850	7'046	59'664		
Total	**81'245**	**40'902**	**199'130**	**27'053**	**157'244**	**86'513**	**26'359**	**36'768**	**8'503**	**8'067**	**116'841**	**51'271**	**33'628**	**169'485**	**6'320**	**46'820**	**87'911**	**69'220**	**37'899**	**67'006**	**35'633**	**21'474**	**30'477**	**37'382**	**161'131**	**55'811**	**28'106**	**106'435**	**378'566**	**2'097'920**	**7'061'934**	


Krematorien in der Schweiz 1989 – 2015
Anzahl Kremationen pro Jahr
Anteil Kremationen an Todesfällen in der Schweiz in %
Jahr
Zürich
Winterthur
Vevey
Thun
St. Gallen
Solothurn
Sion
Schwyz
Schaffhausen
Rüti
Olten
Neuchâtel
Luzern
Lugano
Locarno
Lausanne
Langenthal
La Chaux-de-Fonds
Genève
Fribourg
Davos
Chur
Burgdorf
Biel
Bern
Bellinzona
Basel
Baden
Aarau
Total in %

Aus der Arbeit des Vorstandes im Jahre 2015

Der Vorstand zusammen mit den designierten Mitgliedern v. l.: Alex Borer, Sacha Felber, Ursula Lauper, Rolf Steinmann, Marc Lüthi, Hannes Schneider und Peter Hostettler.

Der Vorstand bestand im Berichtsjahr aus den Herren Marc Lüthi, Basel, (Präsident), Hannes Schneider, Aarau, (Vizepräsident), Rolf Steinmann, Zürich, (Sekretär), Alex Borer, Winterthur, (Kassier) und Peter Hostettler, Burgdorf (Beisitzer).

Bei den Vorbereitungen zum Verbandsjubiläum hat uns Sacha Felber (Biel) ausgezeichnet unterstützt. Er nahm an den Vorstandssitzungen regelmässig teil und wird den Delegierten an der Jahresversammlung zur Wahl in den Vorstand vorgeschlagen.

In der zweiten Jahreshälfte nahm auch Ursula Lauper (St. Gallen) als Gast an den Sitzungen teil. Sie wird an der Delegiertenversammlung ebenfalls zur Wahl in den Vorstand vorgeschlagen.

Formelles

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen. Das Protokoll der Sitzungen wird jeweils von Kerstin Schlagenhauf (Zürich) ausgezeichnet geführt.

Themen und Sachgebiete

Seit vielen Jahren bietet der Verband jährlich mindestens eine Weiterbildung für die Mitarbeitenden der Krematorien an. Die Tagungen in diesem Jahr waren dem Thema „Arbeitssicherheit“ gewidmet (siehe separater Bericht).

Mit Engagement haben sich die Vorstandsmitglieder dem Thema „Recycling“ von Medizinalstahl und Sargnägeln etc. gewidmet. Neue technologische Entwicklungen ermöglichen es den Krematorien, wesentlich höhere Erträge als in früheren Jahren zu erzielen. Der Vorstand beschäftige sich dabei mit den Themen „Marktpotential“, „Koordination“ und „rechtliche Abklärungen“.

Zum Thema „Edelmetall“ wurde anhand von Urnen von einigen Friedhöfen der Schweiz eine Analyse durchgeführt. Die Verbandsmitglieder werden an der Delegiertenversammlung über das Ergebnis orientiert.

Das Jubiläum

Selbstverständlich widmete sich der Vorstand mit Freude der Vorbereitung des Verbandsjubiläums. Dank dem grossen Engagement von Sacha Felber (Biel) verliefen die Vorbereitungen positiv und speditiv.

Schlusswort

Mit Genugtuung blicke ich auf die Arbeit im Vorstand zurück. Es ist eine sehr gute Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit vorhanden. Und: Mit Ursula Lauper wird das seit dem Rücktritt von Ruth Heeb vermisste weibliche Element wieder im Vorstand verankert – was gut tut!

Der Präsident

Marc Lüthi, Basel

Bericht zum Work Shop, Arbeitssicherheit für Kremationsmitarbeitende vom 4. 2. und 6. 5. 2015 in Aarau

Der Workshop zum Thema „Arbeitssicherheit“ wurde an zwei Tagen durchgeführt. Der Tagungsort war der Friedhof Rosengarten in Aarau. Zielpublikum für diese Weiterbildung waren die Mitarbeitenden von Krematorien, die am und um den Kremationsofen arbeiten. Es waren 11 Krematorien mit 22 Teilnehmenden vertreten. Die Workshops dauerten jeweils von 08.30 Uhr bis 11.00 Uhr.

Die Gefahrenermittlung und die Risikobeurteilung sind die unabdingbaren Voraussetzungen dafür, dass geeignete Massnahmen zur Beseitigung oder zur grösst möglichen Reduzierung der Gefahren und der Risiken am Arbeitsplatz getroffen werden können. Dies ist eine zentrale Aufgabe der Sicherheitsarbeit im Betrieb.

Mit „Arbeitssicherheit Schweiz“ wurde, zusammen mit den Teilnehmenden von verschiedenen Krematorien, in einem moderierten Workshop Checklisten erarbeitet. Durch Inputs der Sicherheitsingenieurin Frau Monika Mebold Kaufmann konnten so individuell, für die einzelnen Krematorien, Grundlagen erarbeitet werden.

Im ersten Workshop vom 4. Februar wurden die Gefährdungen, die mit konkreten Arbeitsschritten oder Tätigkeiten (Tätigkeiten, Objekten, Einwirkungen) verbunden sind, ermittelt.

Die vor dem Workshop verteilte „Gefährdungstabelle“ (mit „Tätigkeit/Gefährdung/Massnahme“) wurde individuell ausgefüllt und an den Workshop mitgebracht.

Die Themen waren:

- Einführung: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz: Grundlagen, Verantwortung, Aufgaben (Vortrag)

- Gefährdungstabelle besprechen (mit Gefahrentabelle SUVA) (Gruppenarbeit)
- Zusammenfassung im Plenum der Gruppenarbeiten
- Weiteres Vorgehen, Anregungen, Wünsche

Im zweiten Workshop vom 06. Mai wurden die gesammelten Werte und die Schlussfolgerungen besprochen. Auch dieses Mal moderierte Frau Monika Mebold Kaufmann von „Arbeitssicherheit Schweiz“ den Workshop.

An diesem Vormittag ging es darum, die Gefahrenermittlung mit den eigenen Einschätzungen zu ergänzen. Es wurde ganz individuell auf die spezifische Einschätzung der „S“ = „Schwere des möglichen Unfalls/Erkrankung“, und „W“ = „Wahrscheinlichkeit“, dass ein solches Ereignis eintritt, eingegangen. Mit der beigelegten „S und W“ Skala wurde anschliessend die „RZ“ = ‚Risikozone‘ ermittelt.

An den beiden Tagen wurde konzentriert gearbeitet…

Auch an diesem Workshop konnte man sich vorgängig mit entsprechenden Unterlagen individuell vorbereiten. Die erweiterte ‚Gefährdungstabelle' (mit „Tätigkeit/Gefährdung/ Massnahme") wurde dafür ausgearbeitet. Der Fokus lag diesmal auf den Spalten „S", „W" und „RZ". Anhand der beigelegten Skala konnte die entsprechende Risikozone ermittelt werden und somit eine Beurteilung der „D" (= Dringlichkeit) vorgenommen werden.

Die Themen waren:

- Besprechung der „Fragen" aus dem 1. Teil, Erklärung: „S und W"
- Gefährdungstabelle besprechen
- Mit Einstufung von „S und W"
- Jeder erstellt für sich eine Liste mit seinen Massnahmen
- Zusammenfassung der Gruppenarbeiten im Plenum
- Weiteres Vorgehen, Anregungen, Wünsche

Ziel dieser beiden Workshops war es, dass jeder Teilnehmer am Schluss ein für „sein" Krematorium individuell erstelltes Arbeitspapier hat, das ihm/ihr erlaubt, geeignete Massnahmen zur Beseitigung oder zur grösst möglichen Reduzierung der Gefahren und Risiken am Arbeitsplatz zu treffen.

Jeweils im Anschluss an die Workshops bestand die Gelegenheit beim gemeinsamen Mittagessen im nahegelegenen Restaurant ‚Rathausgarten', miteinander die erarbeiteten Ergebnisse zu besprechen und den Gedankenaustausch untereinander zu pflegen.

TREUHAND- UND REVISIONSBÜRO

HANS-RUEDI EGGENBERGER

DIPL. WIRTSCHAFTSPRÜFER

Postfach 191 Quaderstrasse 8 7002 CHUR
Telefon 081 258 36 00
E-Mail: info@eggenberger-treuhand.ch
www.eggenberger-treuhand.ch

B E R I C H T

D E R

R E V I S I O N S S T E L L E

mit

Jahresrechnung

per 31. Dezember 2015

des

Schweizerischen Verbands für Feuerbestattung

Mitglied von EXPERTsuisse

Zugelassener Revisionsexperte (Reg.Nr. 504568)

TREUHAND- UND REVISIONSBÜRO
HANS-RUEDI EGGENBERGER
DIPL. WIRTSCHAFTSPRÜFER

Postfach 191 Quaderstrasse 8 7002 CHUR
Telefon 081 258 36 00
E-Mail: info@eggenberger-treuhand.ch
www.eggenberger-treuhand.ch

An die
Delegiertenversammlung des
Schweizerischen Verbands
für Feuerbestattung

Chur, 10. Mai 2016 / HRE-mh

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Schweizerischen Verbands für Feuerbestattung für das am **31. Dezember 2015** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Mit freundlichen Grüssen

Treuhand- und Revisionsbüro
HANS-RUEDI EGGENBERGER

H.R. Eggenberger	M. Hassler
dipl. Wirtschaftsprüfer leitender Revisor zugelassener Revisionsexperte	Fachmann Finanz-/ Rechnungswesen eidg. FA zugelassener Revisor

Beilagen: - Jahresrechnung (Bilanz- und Erfolgsrechnung)

Mitglied von EXPERTsuisse

Zugelassener Revisionsexperte (Reg.Nr. 504568)

Schweizerischer Verband
für Feuerbestattung

B I L A N Z	**31.12.2015**	**31.12.2014**
	Fr.	Fr.
A K T I V E N		
Umlaufsvermögen		
Postfinance	38'084.17	41'116.43
Forderungen ggü. Mitglieder	2'201.60	0.00
Total Umlaufsvermögen	**40'285.77**	**41'116.43**
Total A K T I V E N	**40'285.77**	**41'116.43**
P A S S I V E N		
Fremdkapital		
Passive Rechnungsabgrenzung	2'328.00	2'327.15
Rückstellung für Projekt Publikation 100 Jahre SVFB	13'000.00	8'000.00
Total Fremdkapital	**15'328.00**	**10'327.15**
Eigenkapital		
Verbandsvermögen	30'000.00	30'000.00
Gewinnvortrag	789.28	6'486.19
Jahresverlust	-5'831.51	-5'696.91
Bilanzverlust/-gewinn	-5'042.23	789.28
Total Eigenkapital	**24'957.77**	**30'789.28**
Total P A S S I V E N	**40'285.77**	**41'116.43**

10.05.2016 / HRE-mh

Schweizerischer Verband
für Feuerbestattung

E R F O L G S R E C H N U N G	2015	2014
	Fr.	Fr.
E R T R A G		
Mitgliederbeiträge (Aktive)	24'441.60	24'583.80
Mitgliederbeiträge (Aktive Veterinär)	1'200.00	1'300.00
Bankzinsen	35.25	34.85
Veranstaltungen	30.00	0.00
Total E R T R A G	**25'706.85**	**25'918.65**
B E T R I E B S A U F W A N D		
Medienbeobachtungen	3'536.45	3'799.95
Beiträge IFC, EVB	794.81	1'695.89
Tagungen / Veranstaltungen	4'630.50	2'072.60
Delegiertenversammlung	0.00	3'333.60
Büroaufwand	1'932.40	4'672.37
Aufwand Internet	4'639.20	603.15
Rückstellung Projekt Energie Rückgewinnung	0.00	-5.80
Rückstellung Projekt Publikation 100 Jahre SVFB	5'000.00	8'000.00
Festschrift Jubiläum SVFB	3'000.00	0.00
Spesen Präsident	1'604.60	1'498.40
Spesen Kassier	1'320.20	1'458.00
Spesen Sekretär	2'251.60	2'346.60
Spesen übriger Vorstand	2'828.60	2'140.80
Total B E T R I E B S A U F W A N D	**31'538.36**	**31'615.56**
JAHRESVERLUST	**-5'831.51**	**-5'696.91**

10.05.2016 / HRE-mh

SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR FEUERBESTATTUNG (SVFB)
UNION SUISSE DE CREMATION (USC)
ASSOCIAZIONE SVIZZERA DI CREMAZIONE (ASC)